

Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln

Wirtschaftsplan 2013

Versicherungszweig Pflichtversicherung

Erläuterungen zum Erfolgsplan

Der Umlagesatz ist aufgrund der Ergebnisse der Tarifverhandlungen zum Altersvorsorgeplan 2001 auf den am 01.11.2001 vorhandenen Wert von 5,8 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte festgeschrieben.

Zusätzlich wird entsprechend dem vom Kassenausschuss beschlossenen Stufenplan zur künftigen Finanzierung der ZVK im Jahr 2013 ein Zusatzbeitrag gemäß § 64 der Satzung der ZVK der Stadt Köln zum Aufbau eines Kapitalstocks in Höhe von 3,2 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte erhoben.

Die Gliederung des Erfolgsplanes richtet sich zur besseren Vergleichbarkeit wie im Vorjahr grundsätzlich nach den Formblättern 1987 der Versicherungswirtschaft nach dem Stand der Umsetzung der Vierten EG-Richtlinie vom 25.07.1978 mit kassenspezifischen Anpassungen aufgrund der Satzung. Da die Bilanzierung und damit Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses seit dem Jahresabschluss 2011 erstmalig nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) in der Fassung vom 9. Juni 2011 erstellt wurde und hier neue Gliederungsvorschriften gelten, wird zur diesbezüglichen Vergleichbarkeit ergänzend ein vergleichbarer Erfolgsplan zu internen Zwecken erstellt.

Zu 1. u. 2. Erträge aus Umlagen, Zusatzbeiträgen und sonstigen Einnahmen:

Die Planwerte für Erträge aus Umlagen und Zusatzbeiträgen basieren auf den entsprechenden Werten aus dem Finanzierungsgutachten des Verantwortlichen Aktuars. Die Planung berücksichtigt damit die tatsächliche Altersstruktur der Versicherten und das zu erwartende Verhältnis zwischen aktiven Beschäftigten und Rentnern. Von einem unveränderten Fortbestand der Beschäftigten wird ausgegangen. Ferner sind hier die Erträge aus Barwertübertragungen aufgrund von Überleitungen von anderen Zusatzversorgungseinrichtungen enthalten.

Zu 3. Erträge aus Kapitalanlagen:

Die Erträge aus Kapitalanlagen setzen sich aus den Mieterträgen zweier im Eigentum der ZVK befindlichen Gebäude - Verwaltungsgebäude Köln-Innenstadt, Jakordenstraße und Wohngebäude Köln-Mülheim, Böckingstraße -, aus Erträgen aus Ausleihungen an Mitglieder, aus Wertpapiererträgen, Erträgen aus dem KÖZU FundMaster, dem KOOP-

Immobilienfondsspezialfonds und weiteren Immobilienfondsinvestitionen zusammen.

Das durchschnittliche Zinsniveau kann gegenüber früheren Jahren bei den Wieder- und Neuanlagen von Wertpapieren derzeit nicht erreicht werden. Liquide Mittel aus den Zusatzbeiträgen und weiterem aus Jahresüberschüssen erzieltm Vermögen werden daher neben der Investition in Direktanlagen zum Immobilieninvest und für Infrastrukturinvestitionen mit guter Renditeerwartung verwendet.

Das Kapitalanlageergebnis liegt aufgrund des gestiegenen Kassenvermögens im Wirtschaftsjahr 2013 über dem Niveau des Vorjahres. Die Rendite der Kapitalanlagen wird voraussichtlich die durch den Aktuar ermittelten Anforderungen erfüllen.

Zu 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle:

Die Berechnung der voraussichtlichen Höhe der Aufwendungen für Versicherungsfälle wurde vom Verantwortlichen Aktuar vorgenommen. Sie enthält eine Steigerung der Anzahl der Leistungsempfänger sowie die tarifvertraglich festgelegte Rentendynamisierung in Höhe von 1 % jeweils zum 01.07. eines Jahres.

Zu 5. Aufwendungen für Beitragsüberleitungen und –rückgewähr:

Bei der Kalkulation der Aufwendungen für Beitragsüberleitungen und –rückgewähr wurden die bislang im laufenden Wirtschaftsjahr erzielten Ergebnisse zugrunde gelegt.

Zu 6. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Die Mehreinnahmen aus den Zusatzbeiträgen werden zum Aufbau des Kapitalstocks verwendet und nach Abzug von Verwaltungskosten einer Teildeckungsrückstellung zugeführt. Die tatsächliche Zuführung an die Teildeckungsrückstellung wird nach Abschluss des Wirtschaftsjahres durch den Verantwortlichen Aktuar nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die ebenfalls in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene umlagefinanzierte Teilvermögensrückstellung wird dabei als Ausgleichsposten verwendet.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb:

Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen die geplanten Verwaltungskosten mit 0,55 % und die Personalkosten einschließlich der Kosten für Altersversorgung und Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen und Altersteilzeit mit 1,57 %, bezogen auf die Einnahmen aus Umlagen und Zusatzbeiträgen, unter den geplanten Vorjahreswerten.

Weiterhin sind in den Aufwendungen neben Personal- und Personalnebenkosten unter anderem Abschreibungen auf Inventar, Aufwand für EDV, Portokosten und Verwaltungskostenerstattungen berücksichtigt.

Zu 8. Aufwendungen für Kapitalanlagen:

Diese Position enthält die zu erwartenden Aufwendungen für diverse Beratungen neuer Kapitalanlagestrategien, die Interne Revision, die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen und die laufenden Gebäudenebenkosten, wie z.B. Bauunterhaltung, Energiekosten der Immobilien. Die Bauunterhaltungskosten beinhalten die in 2013 geplanten notwendigen Brandschutzaufwendungen, Renovierungskosten und Aufwendungen für die Aufzugssteuerung.

Ferner sind die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude sowie Abschreibungen auf Agien der Wertpapiere ausgewiesen.

Zu 9. u. 10. Versicherungstechnisches und nichtversicherungstechnisches Ergebnis, Jahresüberschuss:

Im nichtversicherungstechnischen Ergebnis wird der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen, die außerhalb der Satzung der ZVK erzielt werden. Als wesentliche Positionen sind hierbei Zinserträge aus täglich verfügbaren liquiden Mitteln und Umlagenachzahlungen, Verwaltungskostenerstattungen Dritter sowie Gutachterkosten zu nennen.

Das versicherungstechnische Ergebnis stellt den Ausgleichsposten zum nichtversicherungstechnischen Ergebnis nach Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen dar, so dass kein Jahresüberschuss ausgewiesen wird.